

Der Bund

UNABHÄNGIGE LIBERALE TAGESZEITUNG · GEGRÜNDET 1850

Fundobjekte

GALERIE Die ungegenständlichen Arbeiten in Mischtechnik von Jacqueline Bachmann stammen mehrheitlich aus den Jahren 2000 bis 2002. Die 1952 in Bulle geborene Künstlerin stellt zum ersten Mal in Bern aus. Dicht gehängt ist die Ausstellung, den Exponaten wird nicht viel Raum gewährt. Die einzelnen Arbeiten vermitteln nicht den Anspruch, mehr als nur dekorativ zu sein. Unter die Öl- und Acrylfarbe, welche Bachmann mit Pinsel und Spachtel grosszügig aufträgt, sind häufig grobkörnige Erde und glitzernde Partikel gemischt. In diesen dickflüssigen, pastosen Malgrund integriert die Künstlerin anschliessend Fundobjekte und Versatzstücke aus Natur, Industrie und Alltag. Die abstrakten Kompositionen haben häufig Reliefcharakter und sind bestückt mit Muscheln, Halbedelsteinen, Keramikfragmenten, Metallobjekten und Versteinerungen. Nur in einer Arbeit, in welche die Künstlerin Palmblätter einfügte, scheinen sich ineinander verschlungene Gesichter mit weit aufgerissenen Augen aus dem blauen Bildgrund abzuheben.

Die von Jacqueline Bachmann bevorzugten Bildträger sind mehrheitlich Leinwände in verschiedenen Grössen, gerahmt und ungerahmt, wobei die vielen Längsformate auffallen. Im wörtlichen Sinne aus dem Rahmen fallen die ausgedienten Tragbahnen aus robustem, grobem Stoff. Die Künstlerin, die sich in Auslandsinsätzen für das Schweizerische Rote Kreuz engagierte, bespannte diese Arbeitsgeräte teilweise mit Seilen und überzog sie mit dicker Farbe in vorwiegend erdigen und blauen Tönen. (msc).

[i] **DIE AUSSTELLUNG** in der Galerie Marlyse Aebli, Junkerngasse 52, Bern, dauert bis 8. April.